



Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Älteste Feuerwehr Niederbayerns feierte vier Tage ihren 150. Geburtstag

In diesem Jahr feierte die Freiwillige Feuerwehr Dingolfing ihr 150-jähriges Jubiläum. Über vier Tage wurde ein großer Festakt mit einem – vor allem musikalisch – herausragenden Programm be-

gangen. Ein kurzer Schwenk in die Vergangenheit: Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr Dingolfing wurde im Übrigen vom TV Dingolfing angeregt. Der Turnrat nahm 1868 provisorisch das Gründungsgeschäft in die Hand, federführend war hierbei der Buchbinderssohn Wolfgang Reiser, der bereits den Turnverein gegründet hatte.

Heutzutage ist die Stadtwehr ein eigenständiger Verein, der im Jahr mehr als 10 000 Stunden freiwillige Arbeit leistet. „Wir sind stolz auf unsere Feuerwehren“, betont deshalb Bürgermeister Josef Pellkofer immer wieder. Selbstverständlich nahm er auch die Bitte des Vereins an, als Schirmherr der Feierlichkeiten zu dienen.

Und das Programm hatte es wahrlich in sich: Vier Tage wurde mit Auszug, Fahnenweihe und abendlichen Feierlichkeiten der runde Geburtstag begangen. Am Donnerstag, 14. Juni, gab sich auf der Zirkuswiese, die „Spider Murphy Gang“ die Ehre. Am darauffolgenden Tag wurde mit „Da Huawa da Meier und i“ im Festzelt kräftig gefeiert, bevor am Samstag, mit dem internen Festabend in der Dingolfinger Stadthalle, die offiziellen Feierlichkeiten begannen und ihren Höhepunkt am Sonntag mit der Fahnenweihe erreichten.

Im Zentrum des Festabends standen die Kameradschaft

und die Feuerwehr selbst. Zu diesem Anlass wurde „Bayern-1“-Moderator Tilmann Schöberl eingeladen, der die Anwesenden gekonnt durch den Abend führte. Auf der Bühne empfing er immer wieder den Gesprächspartner, die nicht nur über die Geschichte der Dingolfinger Feuerwehr zu berichten wussten, sondern auch Anekdoten aus dem Feuerwehralltag zum besten gaben. Aber: Feuerwehr ist nicht immer nur Spaß. Die Ehrenamtlichen rücken Tag und Nacht aus, um den Menschen in Not zu helfen. Die Jugendarbeit ist dabei das A und O, um auch in Zukunft die Hilfe leisten zu können. Erster Kommandant Stefan Klein bezeichnete die Feuerwehr als eine große Familie und „ein Kommandant ist nur so gut wie seine Mannschaft, die hinter ihm steht.“ Der Zusammenhalt, wird bei der Feuerwehr großgeschrieben, auch wenn nicht alle Freunde sind, im Einsatz ist man Kamerad und gibt aufeinander acht.

Aber es wurde auch viel gelacht an diesem Abend: Langjährige Mitglieder der Feuerwehr wussten einige lustige Geschichten zu erzählen: Als es den ein oder anderen Schlauch zerrissen hat oder als ein Kamerad in der Nacht versehentlich in der Unterwäsche seiner Frau zum Einsatz erschien, konnte das Publikum die Tränen vor Lachen kaum zurückhalten.

Auch die Partnerstädte Enns (Österreich) und Brumath (Frankreich) waren zu den Feierlichkeiten erschienen und überbrachten als Geschenk eine Sitzbank und einen Helm in den Farben

Frankreichs und Deutschlands. Mit dem Trinkspruch „Batsch noos! Batsch noos!“ wurde der Abend beschlossen. Am Sonntag, 17. Juni, konnte dann schließlich der eigentliche Feiertag begangen werden. Unter anderem mit einem festlichen Gottesdienst mit Bänderweihe und einem Festzug durch die Innenstadt. Am frühen Morgen empfing die Jubelwehr Schirmherr Josef Pellkofer und Festmutter Uschi Bubenhofer, bevor der Patenverein FF Landau abgeholt wurde. Danach machte sich ein „kleiner“ Kirchenzug mit den befreundeten Feuerwehren und Vereinen auf den Weg zum Festgottesdienst in der Marco-Sturm-Eishalle. Stadtpfarrer Martin J. Martlreiter zelebrierte mit Kaplan Bernhard Pastötter, unter dem Motto der Feuerwehr „löschen, retten, bergen, schützen“, den Festgottesdienst. Zum Dienst bei der Feuerwehr gehören Mut und Wagnis, um Schutz und Hilfe für den Heimatort zu organisieren. Am Ende des Gottesdienstes wurden die Fahnenbänder gesegnet und an die Feuerwehr übergeben: Fahnenmutterband, Festmädchenband, Patenband für die Feuerwehr Landau, Patenband von der Feuerwehr Landau und das Trauerband, das an die Verstorbenen der Wehr erinnert. Anschließend machte man sich mit rund 1 500 Teilnehmern auf den Weg zur Festwiese. 67 Feuerwehren aus dem Landkreis, die Wehren aus den Partnerstädten Enns und Brumath und rund 19 Vereine aus dem Stadtgebiet nahmen an dem Festzug durch die Stadt teil. Bei bestem Wetter startete

man um 14 Uhr vom Festzelt über die Dr.-Josef-Hastreiter-Straße, den Marienplatz, Bruckstraße, Fischerei, Wollerstraße und Bräuhausgasse, bevor sich nach zwei Stunden und drei Kilometern Laufstrecke alle Teilnehmer wieder am Festzelt eingefunden haben.

Zum Abschluss des viertägigen Feiermarathons spielte die Festkapelle „Auf'muggt“ im Festzelt auf der Zirkuswiese. Die Feierlichkeiten verliefen ähnlich wie vor 50 Jahren. Damals hieß es im Dingolfinger Anzeiger: „Das 100-jährige Fest der Feuerwehr geht als denkwürdiges Ereignis in die Stadtgeschichte ein“ und auch in diesem Jahr konnte man mit der Veranstaltung vollends zufrieden sein.

Auch ohne Sirenen sind die Feuerwehrler das ganze Jahr für die Bürger der Stadt Dingolfing da. Über das ganze Jahr sorgt die Feuerwehr bei rund 50 Veranstaltungen für die Sicherheit von Besucher, Teilnehmer und Künstler: Der Halbmarathon oder Kirta könnten ohne die Dingolfinger Wehr nicht umgesetzt werden.

Man konnte auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken: Den Jahresauftakt machte im Januar der Feuerwehrball im Bubenhofer Saal. Eine weitere feste Institution der Feuerwehr ist das Maibaumfest, das seit 1988 stattfindet und gerne besucht wird. Das Highlight im Jubiläumsjahr 2018 war das Gründungsfest zum 150. Geburtstag: Mit den Bürgern, befreundeten Wehren aus dem Landkreis und Vereinen wurde dieses Fest zu einem vollen Erfolg.

Lisa Hofmeister



Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr.



Ein Goggomobil der Feuerwehr Lengthal.

(Foto: Lu)



Ein Löschzug aus den 60er Jahren.



Der Jubelverein: Die Feuerwehr hatte allen Grund zu feiern. (Fotos: Feuerwehr Dingolfing)



Das 90. Jubiläum der Feuerwehr, vor dem alten Feuerwehrgebäude.



Die erste Fahnenweihe.



Am Festabend in der Stadthalle gab es viel zu erzählen. (Foto: lmw)



Festgottesdienst mit Bänderweihe im Eisstadion.

(Foto: ww)